



Die Wirtschaftskammern Österreichs

Wofür wir stehen
Wer wir sind
Wie wir arbeiten



Inhalt

Unsere Grundsätze	04	Wonach wir uns richten	
	05	Was wir erreichen wollen	
Unsere Strukturen	06	Kammern – allgemein betrachtet	
	07	Wie wir strukturiert sind	
	08	Welche Organe für uns handeln	
Unsere Aufgaben	10	Unsere strategischen Geschäftsbereiche	
	10	Welche Aufgaben wir erfüllen	
	12	Wie wir die Reform umsetzen	
Unsere Funktionäre und Mitarbeiter	14	Die Funktionäre und wie sie gewählt werden	
	15	Die Mitarbeiter im dualistischen System	
Unsere Mitglieder	16	Wer unsere Mitglieder sind	
	17	Exkurs: Finanzierung	
Unsere Serviceleistungen	18	AUSSENWIRTSCHAFT ÖSTERREICH (AW)	
	20	Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI)	
	21	Enterprise Europe Network	
	22	Frau in der Wirtschaft, EPU	
	23	Junge Wirtschaft, Gründerservice	
	24	Service GmbH, WKO Immobilienmanagement GmbH (WIG)	
	25	WKO Inhouse GmbH	
Anhang	26	Corporate Identity	
	28	Geschichte der Wirtschaftskammern in Österreich	
	29	Präsidenten der Wirtschaftskammern	



Willkommen im Team der Wirtschaftskammern!

Für Interessierte, wie z. B. Partner und Schulen, aber auch für neue Funktionäre und Mitarbeiter ist es nicht immer leicht, sich in der komplexen Struktur der Wirtschaftskammern zurechtzufinden – selbst „Altgediente“ entdecken stets neue Aspekte.

Ziel dieser Broschüre ist es, Ihnen den Einstieg in unsere Organisation und auch die spätere Orientierung zu erleichtern. Deswegen sollen Ihnen die nächsten Kapitel Folgendes verdeutlichen:

- Welche Grundsätze für unsere Arbeit wichtig sind.
- Wie unsere Aufgaben und Strukturen aussehen.
- Wer unsere Mitglieder sind.
- Welche Serviceleistungen unsere Organisation anbietet.

Wer sein unmittelbares Arbeitsumfeld gut kennt, hat auch mehr Spaß an seiner Arbeit. Dies bedeutet wiederum eine größere Motivation und mehr Effizienz am Arbeitsplatz. Dazu soll diese Broschüre einen Beitrag leisten.

Das Redaktionsteam

Im Sinne der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt.

Unsere Grundsätze

Wonach wir uns richten

Die Wirtschaftskammern Österreichs vertreten die Interessen der Unternehmen, fördern die Wirtschaft und vermitteln Wissen. In diesem Sinne sind die Grundsätze der Organisation ausgerichtet:

Leistung fördern und solidarisch handeln

Die soziale Marktwirtschaft bestimmt unser Handeln. Unternehmen schaffen im freien Wettbewerb Wohlstand. Dafür bedarf es eines wirkungsvollen Ordnungsrahmens, der sowohl faire Wettbewerbsbedingungen als auch ein ausgewogenes Miteinander von großen, kleinen und mittleren Unternehmen sichert.

Europäisch denken

Die Europäische Union sichert Frieden und Wohlstand in Europa. Deswegen unterstützen die Wirtschaftskammern Österreichs ein Europa, dessen Gesellschafts- und Wirtschaftsmodell sich dem System der sozialen Marktwirtschaft verpflichtet fühlt.

International agieren

Freier und internationaler Handel vermehrt den Wohlstand und fördert das Verständnis zwischen den Völkern. Dafür müssen bestimmte Standards erfüllt werden: Menschenrechte, Umweltstandards, Sozialstandards, internationale Wettbewerbsregeln, Fairnessabkommen im Handel mit Waren und Dienstleistungen.

Selbst verwalten und Subsidiarität leben

Die österreichische Rechtsordnung sieht die Selbstverwaltung von gesetzlich verankerten Interessenvertretungen vor. Durch die verpflichtende Mitgliedschaft ist es den Wirtschaftskammern möglich, die unterschiedlichen Interessen ihrer Mitglieder intern auszugleichen. Durch das Wahrnehmen dieser Eigenverantwortung wird Subsidiarität tatsächlich gelebt.

Sozialpartnerschaft weiterentwickeln – Wandel aktiv gestalten

Durch den raschen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandel müssen Unternehmer ihre Strategien permanent anpassen. Dafür brauchen sie Zugang zu aktuellem Wissen und Technologien. Deswegen ist auch die Sozialpartnerschaft gefordert, sich ständig weiterzuentwickeln.

Die Wirtschaftskammern verstehen sich als „Manager des Wandels“. Sie wirken auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene sowie auf Ebene der Europäischen Union gestaltend mit. Heute steht die „Produktivitätspartnerschaft“ zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber mehr denn je im Vordergrund. Dazu gehört auch, dass die betriebliche Ebene durch teilweise Übertragung von Verantwortung gestärkt wird.

Soziale Verantwortung übernehmen

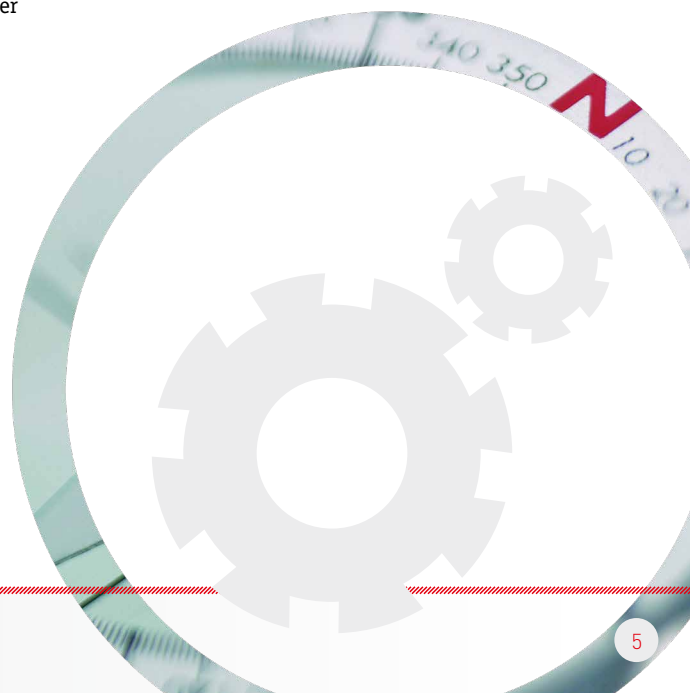
Durch verantwortungsvolles Handeln schaffen die Unternehmer wirtschaftlichen Erfolg, soziale Sicherheit für die Menschen und eine intakte Umwelt. Die Wirtschaftskammern unterstützen das Konzept der gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen und übernehmen selbstbewusst Verantwortung für Staat und Gesellschaft. Dabei stehen die Kammern für „Hilfe zur Selbsthilfe“ und die Konzentration auf besonders Bedürftige.



Was wir erreichen wollen

Ziel der Wirtschaftskammern Österreichs ist es, die Interessen aller Unternehmer zu vertreten. Die Wirtschaftskammern unterstützen daher:

- Maßnahmen für ein nachhaltiges, stetiges Wirtschaftswachstum
- den Schutz des Privateigentums, um die unternehmerische Freiheit zu garantieren
- eine Wettbewerbsordnung, die wirtschaftliche Machtkonzentration beschränkt und Missbrauch verhindert
- die Förderung einer ausgewogenen Wirtschaftsstruktur mit kleinen und mittleren Unternehmen sowie Großbetrieben
- flexible Arbeitsmodelle, die branchen- und betriebsspezifische Erfordernisse berücksichtigen
- eine menschengerechte Arbeitswelt, die auf die Bedürfnisse der Arbeitnehmer und Arbeitgeber Rücksicht nimmt
- ein hohes Niveau der beruflichen, schulischen und universitären Aus- und Weiterbildung
- die Förderung von Forschung und Entwicklung, neuen Informations- und Kommunikationstechnologien und der Kreativwirtschaft, damit neue innovative Produkte und Dienstleistungen entwickelt werden
- eine verantwortungsbewusste Umweltpolitik, die Kosten/Nutzen im Sinne einer Partnerschaft von Mensch und Natur abwägt
- Soziale Absicherung für alle Menschen



Unsere Strukturen

Kammern – allgemein betrachtet

Kammern sind Organisationen (Körperschaften öffentlichen Rechts), die der Gesetzgeber geschaffen hat, damit diese die Interessen bestimmter Bevölkerungskreise bzw. Berufsgruppen wahren (gesetzliche berufliche Interessenvertretungen).

In Österreich gibt es verschiedene Kammern: die Wirtschaftskammern, die Landwirtschaftskammern, die Arbeiterkammern, die Rechtsanwaltskammern, die Notariatskammer, Ärztekammern, Österreichische Tierärztekammer usw.

Wirtschaftliche Selbstverwaltung

Kammern sind berufliche Selbstverwaltungskörper. Wirtschaftliche Selbstverwaltung bezeichnet die Tätigkeit jener Selbstverwaltungskörper, welche die für das Wirtschaftsleben bedeutsamen Gruppen repräsentieren.

Hinsichtlich des eigenen Wirkungsbereiches der Wirtschaftskammern (das ist jener Bereich, der ihnen vom Staat zur weisungsfreien Besorgung übertragen worden ist) kommt dem Staat nur ein Aufsichtsrecht zu. Aufsichtsbehörde der Kammern ist der Bundesminister für Wirtschaft, Familie und Jugend. Daneben erfüllen die Kammern auch Aufgaben, die ihnen durch Gesetz zur Besorgung unter Bindung an die Weisung von Verwaltungsorganen übertragen worden sind (übertragener Wirkungsbereich).





Wie wir strukturiert sind

Die gesetzliche Interessenvertretung für Österreichs Wirtschaft ist die Wirtschaftskammerorganisation.

Diese besteht aus:

- ❑ der Wirtschaftskammer Österreich (mit Sitz in Wien) und
- ❑ den neun Wirtschaftskammern in den Bundesländern.

Sparten

Sowohl die Wirtschaftskammer Österreich als auch die Wirtschaftskammern in den Ländern gliedern sich in sieben Sparten:

- ❑ Gewerbe und Handwerk
- ❑ Industrie
- ❑ Handel
- ❑ Bank und Versicherung
- ❑ Transport und Verkehr
- ❑ Tourismus und Freizeitwirtschaft
- ❑ Information und Consulting

Die Sparten sind Abteilungen der jeweiligen Kammer und dienen als Verbindungsglieder zwischen den - in ihnen jeweils zusammengefassten - Fachorganisationen und der jeweiligen Kammer.

Fachorganisationen: Fachgruppen und Fachverbände

Die Sparten gliedern sich wiederum in Fachorganisationen. Diese heißen in den Wirtschaftskammern der Bundesländer Fachgruppen und in der Wirtschaftskammer Österreich Fachverbände.

Innungen und Gremien

In der Landes- bzw. Bundessparte „Gewerbe und Handwerk“ heißen die Fachorganisationen nicht Fachgruppen bzw. Fachverbände, sondern meistens Innungen. In der Landes- bzw. Bundessparte „Handel“ heißen die Fachorganisationen meistens Gremien.

Fachvertretungen

Ist die wirtschaftliche Bedeutung einer Gruppe zu gering, um die Errichtung einer Fachgruppe zu rechtfertigen, werden ihre Interessen vom Fachverband vertreten. Dieser Fachverband bedient sich mit den Fachvertretungen eigener Organe (z. B. Fachvertretung der Bauindustrie im Burgenland). Fachvertretungen besitzen im Gegensatz zu den Fachgruppen (Innungen, Gremien) keine eigene Rechtspersönlichkeit.

Abteilungen

In der Wirtschaftskammer Österreich (mit Sitz in Wien) gibt es zusätzlich zu diesen Sparten Abteilungen, die politische, serviceorientierte und organisatorische Aufgaben erfüllen:

- ❑ Das Büro des Präsidiums, die EU-Koordination mit dem EU-Büro der WKÖ in Brüssel, Presse, Statistik, Strategie sowie Wirtschaftspolitik sind koordinierende Stabsabteilungen und unterstehen den Generalsekretären.
- ❑ Politische Abteilungen sind: Bildungspolitik, Finanz- und Handelspolitik, Rechtspolitik, Sozialpolitik und Gesundheit sowie Umwelt- und Energiepolitik.
- ❑ Zentrale Serviceeinrichtungen sind: AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA (AW), WIFI, Junge Wirtschaft, Gründerservice, EPU, Frau in der Wirtschaft, das Internationale Schiedsgericht sowie die Service GmbH (Vertrieb von Serviceprodukten, Organisation von Veranstaltungen).
- ❑ Für die interne Organisation sind vor allem die Abteilungen Finanz- und Rechnungswesen, Personal und Organisationsentwicklung, Recht und Organe, Marketing & Kommunikation sowie die Geschäftsstelle des Kontrollausschusses zuständig.

Unsere Strukturen

Welche Organe für uns handeln

Die Wirtschaftskammern sind als öffentlich-rechtliche Körperschaften juristische Personen. Somit können sie nicht selbst, sondern nur durch ihre Organe verbindliche Rechtshandlungen vornehmen. Jede Fachorganisation und jede Wirtschaftskammer hat daher Organe (Einzel- und Kollegialorgane). Darüber hinaus sind auch die Sparten mit Organen ausgestattet.

Funktionäre und Mitarbeiter

In der Wirtschaftskammerorganisation werden Funktionäre, die von den Mitgliedern aus ihren eigenen Reihen gewählt werden, als Organe tätig. Das entspricht der Idee der Selbstverwaltung.

Da die Funktionäre eigene Unternehmen führen, können sie nur einen Teil ihrer Zeit für die Wahrnehmung in der Standesvertretung aufbringen. Daher sind hauptberufliche Mitarbeiter notwendig, die die Funktionäre unterstützen und Entscheidungsgrundlagen vorbereiten. Diese enge Zusammenarbeit mit teilweise doppelter Unterzeichnung von Schriftstücken nennt man Dualismus.

Für die Willensbildung entscheidend sind allerdings die gewählten Organe. Sie geben den Mitarbeitern die notwendigen Richtlinien, die Mitarbeiter wiederum beraten im Rahmen ihres Aufgabenbereichs die Funktionäre.

Organaufbau

Das Wirtschaftskammergesetz regelt Aufbau, Organe und Zuständigkeiten der Organisation der gewerblichen Wirtschaft. Es gibt große, mittlere und kleine Organe sowie ein Einzelorgan. In diesen Organen sind Funktionäre tätig, die grundsätzlich gewählt, aber auch kooptiert werden können.

Spezialorgane

Kuratorium für das WIFI

Das Kuratorium stellt den Funktionärsüberbau der WIFI dar. Die Mitglieder des Kuratoriums des WIFI jeder Landeskammer werden vom Erweiterten Präsidium der Landeskammer für die Dauer von fünf Jahren bestellt. Das Kuratorium wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden – den Kurator. Seit 2005 ist die Errichtung dieses Spezialorgans allerdings nicht mehr verbindlich. Wenn kein Kuratorium errichtet wird, obliegen seine Aufgaben dem Erweiterten Präsidium der jeweiligen Kammer.

Finanzausschuss

Zur Beratung in sämtlichen Angelegenheiten der Gebarung kann bei jeder Landeskammer und in der WKÖ ein Finanzausschuss eingerichtet werden. Der Finanzausschuss und sein Vorsitzender werden vom Erweiterten Präsidium der jeweiligen Kammer bestellt.

Kontrollausschuss

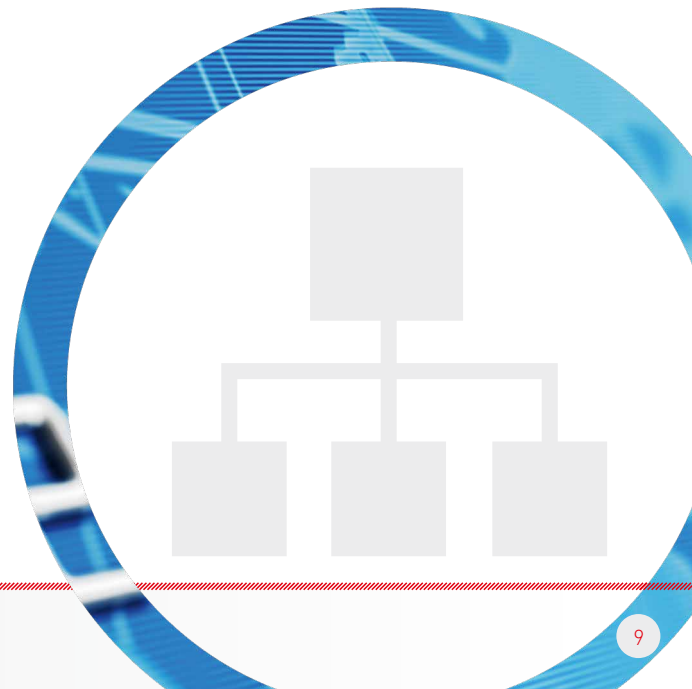
Zur Kontrolle der Gebarung der Wirtschaftskammern sowie der Fachorganisationen ist bei der WKÖ ein Kontrollausschuss eingerichtet. Dieser besteht aus 15 Mitgliedern, die vom Wirtschaftsparlament der WKÖ bestellt werden. Der Kontrollausschuss prüft die ziffernmäßige Richtigkeit und Rechtmäßigkeit, die Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit der Mittelverwendung.

Bezirksstellenausschuss

Dieses Spezialorgan repräsentiert den Funktionärsüberbau einer Bezirksstelle. Der Bezirksstellenausschuss ist vom Erweiterten Präsidium der jeweiligen Landeskammer zu bestellen. Der Bezirksstellenausschuss wählt aus seiner Mitte einen Bezirksstellenobmann.



TERRITORIAL	WKÖ	LANDES-KAMMER	BUNDES-SPARTE	LANDES-SPARTE	FACHVERBAND	FACHGRUPPE
EINZEL-ORGAN	Präsident	Präsident	Sparten-obmann	Sparten-obmann	Fachverbands-obmann	Fachgruppen-obmann
KLEINES ORGAN	Präsidium	Präsidium	Sparten-präsidium	Sparten-präsidium		
MITTLERES ORGAN	Erweitertes Präsidium	Erweitertes Präsidium	Sparten-konferenz	Sparten-konferenz	Fachverbands-ausschuss	Fachgruppen-ausschuss
GROSSES ORGAN	Wirtschafts-parlament	Wirtschafts-parlament				Fachgruppen-tagung



Unsere Aufgaben

Unsere strategischen Geschäftsbereiche

Interessenvertretung

Aktive Gestaltung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Österreich:

- ❑ Die Wirtschaftskammerorganisation ist in erster Linie den Mitgliedern in interessenpolitischen Angelegenheiten verpflichtet.
- ❑ Die Wirtschaftskammerorganisation ist der Themenführer in der Interessenvertretung der österreichischen Wirtschaft und setzt deren Interessen erfolgreich um.
- ❑ Die Wirtschaftskammerorganisation ist im interessenpolitischen Willensbildungsprozess die treibende Kraft auf Branchen-, regionaler, nationaler und EU-Ebene.

Service

Unterstützung zukunftsweisender Entwicklungen:

- ❑ Die Wirtschaftskammerorganisation ist erster Ansprechpartner der Mitglieder für Information und Beratung.
- ❑ Die Wirtschaftskammerorganisation ist Initiator, Vermittler und Partner bei regionalen, nationalen und globalen Wirtschaftsförderungsaktivitäten zu Gunsten der österreichischen Wirtschaft.

Bildung

Professionelle Aufbereitung von Expertenwissen für die Mitglieder:

- ❑ Die Wirtschaftskammerorganisation ist der wichtigste Qualifizierungspartner zum Nutzen der Mitglieder.
- ❑ Die Wirtschaftskammerorganisation ist aktiver Wissensvermittler in allen Belangen der Wirtschaft und bedient sich dabei modernster, zukunftsorientierter Technologien, Medien, Methoden und Prozesse.
- ❑ Die Wirtschaftskammerorganisation stellt weltweit, zeitunabhängig und auf einfache Weise (z. B. via WKO.at) Expertenwissen für die Mitglieder zur Verfügung.

Welche Aufgaben wir erfüllen

Im Wirtschaftskammergesetz (WKG) sind die Aufgaben der Wirtschaftskammern geregelt.

Aufgaben im eigenen Wirkungsbereich

Interessenvertretung

Ziel der Interessenvertretung ist es, die Anliegen der Wirtschaft gegenüber anderen Interessengruppen – wie unselbstständigen Erwerbstätigen oder der Regierung – darzulegen und durchzusetzen.

Auf Bundes- und EU-Ebene ist sie die zentrale Aufgabe der Wirtschaftskammer Österreich.

Die Interessenvertretung wird gleichermaßen auf Landes- und Bezirksebene durch die Wirtschaftskammern in den Ländern wahrgenommen.

- ❑ Interessenvertretung gegenüber dem Staat:
Dazu zählt die Begutachtung von Gesetzes- und Verordnungsentwürfen sowie die Erstattung von Vorschlägen gegenüber dem Staat (z. B. bestimmte steuerliche Regelungen oder die Entlastung der Betriebe im Zusammenhang mit Umweltvorschriften).
- ❑ Interessenvertretung gegenüber den Sozialpartnern:
(z. B. den Gewerkschaften): hauptsächlich beim Abschluss von Kollektivverträgen

Außerdem entsenden die Wirtschaftskammern Experten in staatliche oder halbstaatliche Einrichtungen wie Fonds, Kommissionen, Ausschüsse und Fachbeiräte. Das können Funktionäre oder Mitarbeiter sein. Sie nehmen die Interessen der Wirtschaft wahr und tragen zu wirtschaftsgerechten Lösungen bei.



Interessenausgleich

Wenn es Interessenkollisionen von Unternehmen verschiedener Branchen oder Regionen gibt, sind die Wirtschaftskammern verpflichtet, diese bestmöglich auszugleichen. Ziel ist es, Maßnahmen im Interesse der gesamten Wirtschaft vorzuschlagen und zu treffen. Hierbei sind grundsätzlich einstimmige Beschlüsse anzustreben.

Dabei gilt der Grundsatz der Subsidiarität. Das heißt: Wenn z. B. zwei Unternehmer einer Fachgruppe unterschiedliche Meinungen zu einem Thema vertreten, so sollte dies innerhalb der Fachgruppe ausgeglichen werden. Sind jedoch die Interessen mehrerer Teilorganisationen betroffen, muss die jeweils hierarchisch übergeordnete Organisation als Vermittler einschreiten. Besteht beispielsweise ein Interessengegensatz zwischen Fachorganisationen aus der Sparte Gewerbe und Handwerk und der Sparte Handel betreffend Ladenöffnungszeiten, muss dieser von der Wirtschaftskammer des jeweiligen Bundeslandes gelöst werden.

Bei Fragen, die über den Wirkungsbereich einer Wirtschaftskammer in den Ländern hinausgehen, ist der Interessenausgleich durch die Wirtschaftskammer Österreich durchzuführen.

Service und Information

Die Wirtschaftskammern in den Ländern sind für die direkte Mitgliederbetreuung zuständig. Service und Information sind wichtige Eckpfeiler dieser Betreuung. Dies umfasst betriebswirtschaftliche und rechtliche Hilfestellung, Unterstützung bei der Unternehmensgründung, Beratung in arbeits- und steuerrechtlichen Angelegenheiten und vieles mehr.

Aufgaben im übertragenen Wirkungsbereich

Dazu zählen die Führung der Meisterprüfungsstellen in den Wirtschaftskammern, die Mitwirkung im Bereich des Lehrlingswesens oder die Ausstellung von Ursprungszeugnissen. Diese Aufgaben wurden den Landeskammern zur weisungsgebundenen Führung von den staatlichen Behörden übertragen.

Balanced Scorecard (BSC): Wie wir unser Zukunftsbild 2025 verwirklichen

2025

Das **WKO Zukunftsbild 2025** beschreibt, wie sich die Wirtschaftskammerorganisation bis 2025 weiterentwickeln will. Dabei werden u. a. folgende Fragen beantwortet:

Wie positionieren wir die Wirtschaftskammerorganisation gegenüber unseren Mitgliedern und unserem Wirkungsumfeld? Wie müssen wir interne Prozesse gestalten, um unsere Interessen gegenüber der Politik erfolgreich zu vertreten? Wie müssen wir das Service- und Informationsangebot für unsere Mitglieder weiterentwickeln?

Abgebildet wird dieses Planungsszenario mit der Balanced Scorecard der WKO. In diesem strategischen Steuerungsinstrument werden die erfolgskritischen Entwicklungspfade durch konkrete Wirkungsziele dargestellt. Die Erreichung dieser Ziele wird laufend gemessen. Dadurch ist eine laufende Steuerung der WKO Strategie möglich.

Konkrete Maßnahmen und Projekte werden in den nächsten Jahren in den drei strategischen Geschäftsfeldern Interessenvertretung, Service und Bildung umgesetzt.

Unsere Aufgaben

Wie wir die Reform umsetzen

Im November 2000 erfolgte der Startschuss zu einer umfassenden Erneuerung der Wirtschaftskammerorganisation in zwei Stufen.

Erste Reformstufe: Mitgliederbeiträge senken

Primäres Ziel der ersten Reformstufe war es, die Beiträge zur Wirtschaftskammerorganisation zu senken – bei gleichzeitigem Ausbau der Mitgliederbetreuung bis Ende 2004. Dieses Ziel wurde erreicht und hatte eine Entlastung der Mitglieder von rund 150 Millionen Euro zur Folge.

Neue Aufgabenverteilung

Auch wurde für alle Organisationseinheiten der Wirtschaftskammern eine neue Aufgabenverteilung zwischen Bundes- und Landeskammern festgelegt:

- ❑ Die Wirtschaftskammern in den Ländern sind für die direkte Mitgliederbetreuung und für Landesangelegenheiten zuständig.
- ❑ Die Wirtschaftskammer Österreich ist für alle Angelegenheiten, die über die Kompetenz einer Landeskammer hinausgehen, zuständig. Sie konzentriert sich nun auf ihre strategischen Geschäftsfelder, nämlich Interessenvertretung gegenüber dem Bund und der EU, Wirtschaftsförderung und Wissensvermittlung.
- ❑ Weiters hat die Wirtschaftskammerorganisation ihre Aufgaben im Hinblick auf den Nutzen für ihre Mitglieder hinterfragt und das Leistungsangebot entsprechend evaluiert.

Management by Objectives

Ein neues Managementsteuerungssystem wurde entwickelt und eingeführt. Es definiert strategische Ziele für die Gesamtorganisation sowie jede Teilorganisation und legt Messgrößen für die Erreichung dieser Ziele fest. Die Führung durch Zielvorgaben (Management by Objectives) wird so möglich.

Neue Sparten- und Geschäftsordnung

Mit 1.1.2002 trat eine umfangreiche Novelle des Wirtschaftskammergesetzes in Kraft. Die Sektionsordnung wurde durch die neue Spartenordnung abgelöst.

Die sieben Sparten sind: Gewerbe und Handwerk, Industrie, Handel, Bank und Versicherung, Transport und Verkehr, Tourismus und Freizeitwirtschaft, Information und Consulting.

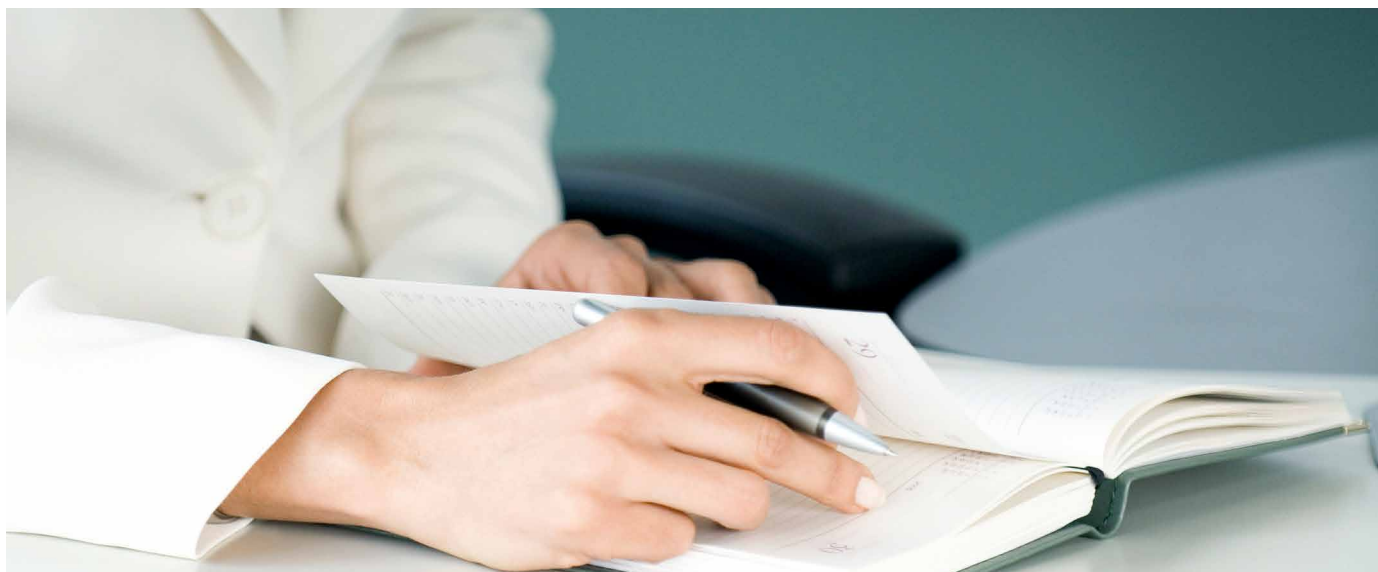
Alle Satzungen der Wirtschaftskammerorganisation, wie beispielsweise die neue Geschäftsordnung, wurden im Sinne der Reform überarbeitet. Auch die neue Organstruktur wurde bereits verwirklicht. Mit der Reduzierung der Organe können künftige Entscheidungen noch rascher und effizienter gefasst werden.

Neue effiziente Strukturen

Ebenso brachte die Reform die Restrukturierung der Wirtschaftskammern, z. B. die Zusammenführung von Abteilungen, die Errichtung von Servicestellen, die Restrukturierung der Außenwirtschaftsorganisation und die Gründung der WIFI-International GmbH mit sich. Darüber hinaus wurden zur Erbringung gemeinsamer Dienstleistungen die WKO Inhouse GmbH und die Kompetenz Center eingerichtet.

Kompetenz Center

Kompetenz Center sind Einrichtungen aller Wirtschaftskammern in den Ländern und der Wirtschaftskammer Österreich. Die Center bestehen aus Redaktionsteams, die fachspezifische Themen für alle Kammern bearbeiten und diese für verschiedene Anwendungsbereiche aufbereiten: Broschüren, Merkblätter, Fachartikel oder Informationsveranstaltungen. Sie sind jeweils einem spezifischen Fachgebiet (z. B. Arbeits- und Sozialrecht oder Umwelt) zugeordnet. Die Leistungen der Kompetenz Center werden von den Mitarbeitern aller Wirtschaftskammern Österreichs erbracht. Die Kunden sind die mit dem Service beschäftigten Kammermitarbeiter.



Zweite Reformstufe: Reform der Fachorganisationen

Ziel der zweiten Reformstufe war es, eine moderne, starke und zukunftsorientierte Struktur der Fachorganisationen zu schaffen – um den geänderten Erfordernissen und Strukturen der heimischen Wirtschaft besser Rechnung zu tragen.

Die zweite Stufe startete im Juni 2006 mit einer Novelle des Wirtschaftskammergesetzes, welche die Basis für das Reformvorhaben schafft.

2008 legte das Wirtschaftsparlament der WKÖ die neue Fachorganisationsstruktur fest. Dabei wurde die Zahl der Fachverbände von 128 auf 95 sowie die der Fachgruppen von 829 auf 581 reduziert (mit Wirksamkeit ab Frühjahr 2010). Insgesamt ergibt sich dadurch eine Reduktion der Körperschaften öffentlichen Rechts um knapp 30 Prozent.

2013 wurde eine weitere Reduktion der Fachverbände von 95 auf 93 beschlossen.



Unsere Funktionäre und Mitarbeiter

Die Funktionäre

Die Funktionäre der Wirtschaftskammer werden von den Mitgliedern aus ihren eigenen Reihen direkt oder indirekt gewählt. Sie nehmen Organfunktionen wahr. Dabei kommen ihnen bestimmte Rechte und Pflichten zu:

Freies Mandat

Funktionäre haben das Recht, das Mandat ohne Bindung an einen Auftrag die gesamte Funktionsperiode auszuüben.

Alle Funktionäre, die Mitglieder des Wirtschaftsparlaments einer Landeskammer oder der Wirtschaftskammer Österreich sind, können den Titel „Delegierte/r zum Wirtschaftsparlament“ führen.

Aufwands- und Funktionsentschädigung

Das Mandat wird ehrenamtlich ausgeübt, Barauslagen werden jedoch ersetzt. Diese können auch pauschaliert – in der so genannten Aufwandsentschädigung – rückerstattet werden. Spitzenfunktionäre, wie z. B. Präsident und Vizepräsident, erhalten eine Funktionsentschädigung.

Gewissenhaftigkeit und Verschwiegenheit

Die Funktionäre sind verpflichtet, ihr Amt im Interesse des österreichischen Staates und der österreichischen Wirtschaft unparteiisch und gewissenhaft auszuüben. Weiters müssen sie über Angelegenheiten, die ihnen bei der Ausübung ihres Mandats bekannt werden, Verschwiegenheit bewahren.

Funktionäre, die ihre Pflichten gröblich verletzen oder diese vernachlässigen, sind vom Bundesminister für Wirtschaft, Familie und Jugend abgerufen. Ebenso abgerufen sind Funktionäre dann, wenn nachträglich Umstände eintreten, die ihre Wählbarkeit ausschließen: z. B. die Ruhendmeldung oder das Zurücklegen einer Gewerbeberechtigung oder die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens.

Wie Funktionäre gewählt werden

Alle fünf Jahre werden die Funktionäre aller österreichischen Wirtschaftskammern neu gewählt. Wahlberechtigt sind alle Mitglieder, soweit sie ihre Berechtigung am Stichtag nicht ruhend gemeldet haben.

Mitglieder mit ruhender Berechtigung, die trotzdem wählen wollen, müssen die Aufnahme in die Wählerliste beantragen. Die Wahlen erfolgen auf Basis des allgemeinen, gleichen und geheimen Verhältniswahlrechts.

- Die Wahlen in die einzelnen Fachgruppenausschüsse und Fachvertretungen erfolgen direkt durch die Mitglieder (Urwahlen), die übrigen Wahlen indirekt (durch bereits gewählte Funktionäre).
- Jedes Mitglied einer Fachorganisation ist wahlberechtigt (allgemeines Wahlrecht), jedes Mitglied hat nur eine Stimme (gleiches Wahlrecht), die Stimmabgabe erfolgt schriftlich durch Stimmzettel (geheimes Wahlrecht).





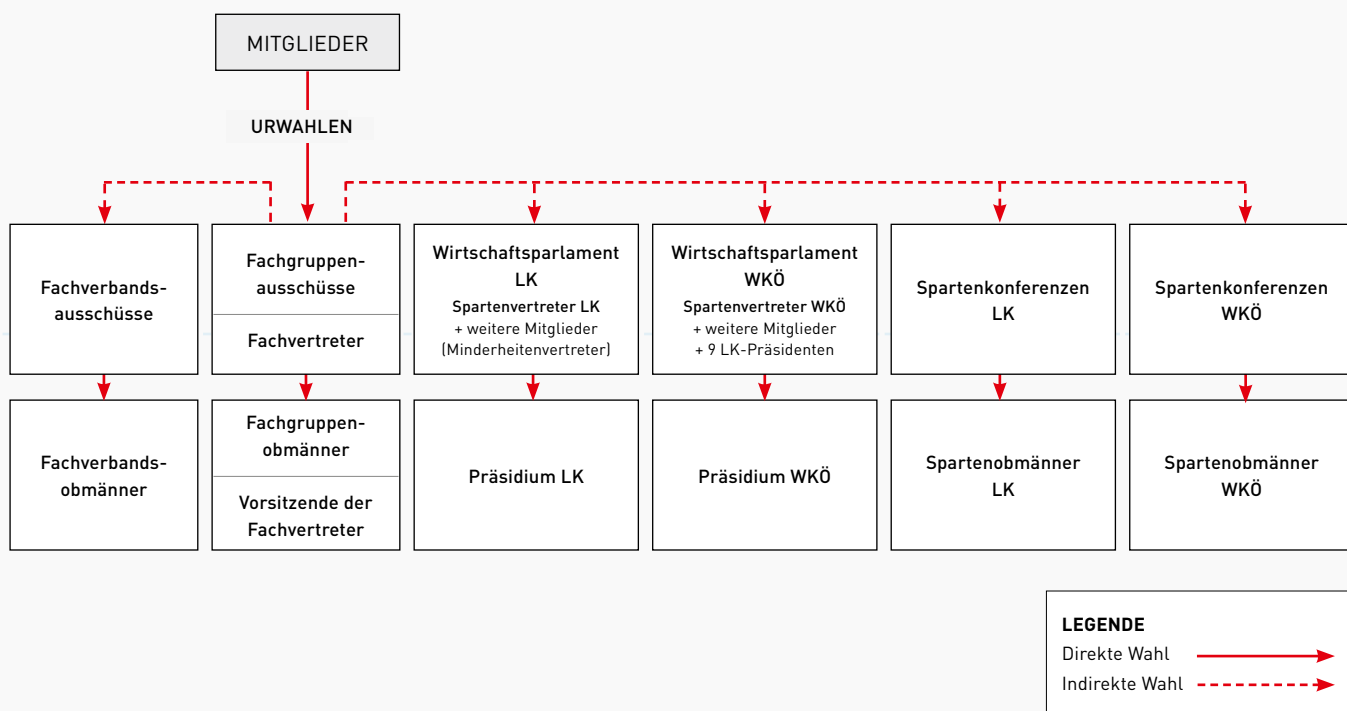
Die Mitarbeiter

Die Mitarbeiter arbeiten mit den Funktionären im dualen System zusammen. Sie bereiten die Entscheidungen der Organe vor und setzen deren Beschlüsse um.

Dienstgeber für das gesamte Personal ist die Wirtschaftskammer Österreich. In dienstrechtlicher Hinsicht unterstehen die Mitarbeiter ausschließlich dem Präsidenten der jeweiligen Wirtschaftskammer.

In fachlicher Hinsicht unterstehen die Mitarbeiter dem Obmann jener Körperschaft oder Sparte, in der sie eingesetzt sind. Somit sind Mitarbeiter, die in Fachgruppen oder Fachverbänden arbeiten, an die Weisungen des Obmanns der Fachgruppe bzw. des Fachverbandes gebunden. Im Detail werden die Rechte und Pflichten der Mitarbeiter im Dienstvertrag und in der Dienstordnung geregelt, die für alle Wirtschaftskammern gilt.

Wie Funktionäre gewählt werden



Unsere Mitglieder

Wer unsere Mitglieder sind

Alle Personen, die zum selbstständigen Betrieb einer Unternehmung des Gewerbes und Handwerks, der Industrie, des Bergbaus, des Handels, des Geld-, Kredit- und Versicherungswesens, des Verkehrs, des Nachrichtenverkehrs, des Rundfunks, des Tourismus und der Freizeitwirtschaft sowie sonstiger Dienstleistungen berechtigt sind, oder eine solche Unternehmung rechtmäßig selbstständig betreiben, gehören der Wirtschaftskammer kraft Gesetzes als Mitglieder an.

Begründet wird die Mitgliedschaft durch den Erwerb der Berechtigung – oder, wo eine solche nicht erforderlich ist – durch das Faktum des rechtmäßigen Betriebs einer solchen Unternehmung. Die Mitgliedschaft endet u. a. mit der Zurücklegung oder Entziehung der Berechtigung. Sämtliche Mitglieder sind zugleich Mitglieder mehrerer Organisationen der Wirtschaftskammer. So gehört jedes Mitglied sowohl der Wirtschaftskammer seines Bundeslandes und der zuständigen Fachgruppe als auch der Wirtschaftskammer Österreich und dem zuständigen Fachverband an.

Bei mehreren Berechtigungen kann ein Kammermitglied gleichzeitig Mitglied von zwei oder mehreren Fachgruppen und Fachverbänden sein.

Rechte

Mitglieder haben Anspruch darauf, dass die Wirtschaftskammerorganisation ihre gemeinsamen Interessen wahrnimmt.

Sie können aber auch eine unmittelbare Vertretung ihrer Interessen

- abhängig von den finanziellen Möglichkeiten der Ständesvertretung
- durch Bezirksstellen (Regionalstelle), Fachgruppen, Landesparten und Wirtschaftskammern in den Bundesländern in Anspruch nehmen.

Die Mitglieder besitzen das aktive und passive Wahlrecht bei den Wirtschaftskammerwahlen. Zur Teilnahme an der Fachgruppentagung sind sie zur Stimmabgabe und Antragsstellung berechtigt.

Pflichten

Die Mitglieder sind zur Umlagenzahlung und zur Erteilung jener Auskünfte an ihre Ständesvertretung verpflichtet, die diese zur Erfüllung ihrer Aufgaben benötigt.





EXKURS

Finanzierung

Die Kammerumlage 1 und 2 sowie die Grundumlage sind wichtige Eckpfeiler für die Finanzierung der Wirtschaftskammerorganisation:

KAMMERUMLAGE 1 (KU 1)	Bemessungsgrundlage Vorsteuern
KAMMERUMLAGE 2 (KU 2)	Bemessungsgrundlage Lohn- und Gehaltssumme (Zuschlag zum Dienstgeberbeitrag nach FLAG)
GRUND- UMLAGE	Verschiedene Bemessungsgrundlagen sind möglich, wie z. B. Lohnsumme, Sozialversicherungsbeitrag, Umsatz oder sie wird in einem festen Betrag festgesetzt.

Die Kammerumlagen (KU 1 und KU 2) werden von den Finanzämtern eingehoben und an die Wirtschaftskammerorganisation überwiesen. Die Grundumlagen werden von den Landeskammern vorgeschrieben.

Kammerumlage 1

Unternehmer, die Mitglied der Wirtschaftskammer sind, haben bei einem Umsatz von mehr als 150.000 Euro jährlich eine vorsteuerabhängige Kammerumlage quartalsmäßig zu berechnen und zu zahlen. Die Bemessungsgrundlage richtet sich dabei nach den in der Umsatzsteuervoranmeldung ermittelten Beträgen für die Vorsteuer, Einfuhrumsatzsteuer und Erwerbssteuer. Die KU 1 beträgt zur Zeit 3 % dieser Bemessungsgrundlage.

Kammerumlage 2

Unternehmer, die in ihrem Betrieb Arbeitnehmer beschäftigen und dafür Löhne und Gehälter bezahlen, haben monatlich die sogenannte lohnabhängige Kammerumlage KU 2 zu entrichten. Die Höhe der KU 2 richtet sich nach den vom Wirtschaftsparlament der Wirtschaftskammern in den Bundesländern beschlossenen Umlagensätzen (Höchstsatz von 0,29 Prozent). Dazu kommt ein Anteil der Wirtschaftskammer Österreich von 0,15 Prozent.

Grundumlage

Jedes Mitglied der Wirtschaftskammerorganisation hat zumindest einmal jährlich die Grundumlage zu zahlen. Die Grundumlage wird von der Fachgruppentagung der Fachgruppe, der das Mitglied angehört, beschlossen.

Sämtliche Umlagen fließen den Körperschaften der Wirtschaftskammerorganisation wie folgt zu (Finanzierungsschema):

	WKÖ	LANDES-WK	FV	FG
KU 1	X	X		
KU 2	X	X		
GU			X	X

Für die Kontrolle der Gebarung der Wirtschaftskammer-Körperschaften ist der Kontrollausschuss der Wirtschaftskammer Österreich zuständig.

Zur Durchführung der Kontrolle bedient er sich einer eigenen Geschäftsstelle. Die Organisationen der gewerblichen Wirtschaft unterliegen auch der Kontrolle durch den Rechnungshof.



Unsere Serviceleistungen

AUSSENWIRTSCHAFT ÖSTERREICH

Die AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA wurde zur Förderung der Außenwirtschaft geschaffen.

Sie umfasst:

- die Inlandsorganisation mit den 3 Gruppen „Märkte“, „Marketing“ und „Ressourcen“ sowie die Stabsstelle „Strategisches Controlling“.
- die Auslandsorganisation mit 76 AußenwirtschaftsCenter und 36 AußenwirtschaftsBüros in mehr als 70 Ländern der Welt.

Außerdem ist die AUSSENWIRTSCHAFT ein Teil der Plattform Außenwirtschaft (AWO+), die gegründet wurde, um regional den ersten Firmen-Kontakt (First-Stop-Shop) abzudecken. In der Plattform Außenwirtschaft sind außer der AUSSENWIRTSCHAFT die Außenwirtschaftsabteilungen der Landeskammern sowie die Fachabteilungen der Wirtschaftskammer aktiv.

Serviceleistungen

Die AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA unterstützt die heimische Wirtschaft mit der Zurverfügungstellung von Wissen, Plattformen und Partnern für die Bearbeitung internationaler Märkte:

Wissen

660 der knapp 800 Mitarbeiter der AUSSENWIRTSCHAFT arbeiten an den über 110 Stützpunkten im Ausland. Sie unterstützen österreichische Unternehmen bei allen Fragen der Internationalisierung, quasi als Art Filiale im Ausland, als Gründerservice, als Einkaufsorganisation oder als Pannenhelfer. Abseits der individuellen Beratung wird das Wissen bei Veranstaltungen und in Publikationen/ auf Portalen aufbereitet. So gibt es kompetente Experten bei Veranstaltungen, Informationen zum download oder mittels e-newsletter AUSSENWIRTSCHAFT WEEKLY vom Serviceportal wko.at/aussenwirtschaft, im journalistisch aufbereiteten AUSSENWIRTSCHAFT magazine, in der ExportService-App oder in den sozialen Medien (twitter, linkedin), und das alles über Märkte, Branchen und Themen für die Internationalisierung.





Plattformen

Marktplätze, Messebeteiligungen, Ausstellungen, punktgenaue B2B-Veranstaltungen, Peer-Netzwerke, Fresh View Kataloge zu einzelnen Branchen und ein weltweites Webportal für den Auslandsauftritt der österreichischen Wirtschaft

www.advantageaustria.org

Partner

Kontakte zu verlässlichen Partnern für die Bearbeitung von Auslandsmärkten wie Anwälte, Steuerberater, Branchenvereinigungen und -experten.

Exportförderung

Da fast 60 % der Wirtschaftsleistung Österreichs im Ausland verdient werden, haben alle – direkt oder indirekt – etwas vom Exporterfolg. In Österreich erfolgt die Exportförderung durch die AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA der Wirtschaftskammerorganisation und nicht durch ein Ministerium oder ein staatsnahes Spezialinstitut (im Gegensatz zu anderen Ländern). Finanziert wird diese über den Beitrag der Kammermitglieder sowie aus der gemeinsam mit dem Wirtschaftsministerium ins Leben gerufenen Exportoffensive go-international. Die AUSSENWIRTSCHAFT ist damit direkt an die österreichische Wirtschaft angekoppelt und agiert als moderner Servicedienstleister. Mit den Vertretungsbehörden (Botschaften und Konsulaten) gibt es eine enge Zusammenarbeit.



Unsere Serviceleistungen

Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI)

Wissen schafft Zukunft. Know-how sichert Erfolg und Wettbewerbsfähigkeit. Dabei spielt die berufliche Weiterbildung eine zentrale Rolle. Sie ist Garant für unternehmerischen Erfolg, Motor für Innovationen und trägt wesentlich zur Sicherung von Arbeitsplätzen bei.

Dialog zwischen Wirtschaft und Bildung

Seit fast 70 Jahren ist das WIFI der kompetente Partner der österreichischen Wirtschaft in der Aus- und Weiterbildung. Heute steht das WIFI – mit WIFI Österreich und neun Landes-WIFIs mit insgesamt 80 Außenstellen – für angewandtes Wissen und den Dialog zwischen Wirtschaft und Bildung.

Der Schwerpunkt des Programms liegt in der laufenden Weiterbildung der österreichischen Unternehmer sowie der Fach- und Führungskräfte. Die WIFIs der Wirtschaftskammern in den Bundesländern bieten Aus- und Weiterbildungsangebote direkt am Markt an.

WIFI Österreich

Das in der Wirtschaftskammer Österreich eingerichtete WIFI Österreich koordiniert, entwickelt Bildungsprodukte, nutzt Synergien, führt Bildungsmaßnahmen im Ausland durch und ist für einen einheitlichen Außenauftritt verantwortlich. Im WIFI Österreich ist auch das WIFI Unternehmerservice, das als Koordinationsstelle des bundesweiten Unternehmerservice-Netzwerkes (UNS) fungiert, angesiedelt.

Praxisnahe Ausbildung

Die Nachfrage der Wirtschaft ist vielfältig und bestimmt die breite Palette an Kursen, Seminaren und Lehrgängen. Sie reicht von Sprachkursen über EDV-Schulungen bis zu Management-Trainings.

Alle beim WIFI erworbenen Zeugnisse und Diplome sind in der Wirtschaft national und international anerkannt und gefragt.

Modernste Lernmethoden wie eLearning sowie Lernsettings, die ein lebendiges und nachhaltiges Lernen ermöglichen, sind selbstverständlich.





Diese Angebote unterstützen die Wirtschaft durch die praxisnahe Ausbildung von Fach- und Führungskräften in wichtigen wirtschaftlichen Bereichen (Marketing, Finanzen, Unternehmensführung, spezielle Branchenangebote usw.).

350.000 Kursbesucher jährlich

Das WIFI ist die größte und bekannteste Institution der beruflichen Weiterbildung in Österreich. Die Leistungen können von Mitgliedern der Wirtschaftskammer in Anspruch genommen werden, aber auch von allen anderen Personen, die sich aus- oder weiterbilden möchten. Damit tragen qualifizierte Arbeitnehmer wieder entscheidend zum Erfolg eines Unternehmens bei.

Als größtes Erwachsenenbildungsinstitut Österreichs organisieren die WIFI's jährlich über 32.000 Veranstaltungen und können jährlich etwa 350.000 Kursbesucher begrüßen.

Enterprise Europe Network

KMU sind immer stärker dem internationalen Wettbewerb ausgesetzt. Daher sind Flexibilität, starke strategische Partnerschaften sowie Detailkenntnisse zu Spezialthemen gefragt. Das Enterprise Europe Network (EEN) unterstützt Unternehmen und Forschungseinrichtungen bei diesen Herausforderungen.

600 EEN-Büros in über 50 Ländern

Das EEN stellt den Zugang zu europäischen Förderungen sicher. 11 Expertenorganisationen in Österreich und weitere EEN-Büros in über 50 Ländern unterstützen KMU kostenlos bei Anliegen wie:

- ❑ **EU-Förderungen:**
Wie man die passende EU-Förderung erhält.
- ❑ **CE-Kennzeichnung und Produktsicherheit:**
Was man bei Produkten beachten muss.
- ❑ **Geschäftspartnersuche in Europa:**
Wie das eigene Unternehmensprofil europaweit beworben werden kann.
- ❑ **Technologiekoooperation:**
Wenn Sie eine technische Lösung ver- oder zukaufen wollen.
- ❑ **Binnenmarktrecht:**
Was bei Produktvorschriften, Dienstleistungsexporten und öffentlicher Auftragsvergabe zu berücksichtigen ist.
- ❑ **SOLVIT – Hilfe im Binnenmarkt:**
Wir helfen Unternehmen bei Problemen mit Behörden in allen EU-Mitgliedstaaten.

Expertenorganisationen in Österreich

Das EEN agiert als Ansprechpartner und Netzwerkmarke für KMU und leitet Anfragen an zuständige Partner mit hoher Servicequalität weiter. Die 11 Expertenorganisationen in Österreich sind:

- ❑ Wirtschaftskammer Österreich sowie die Wirtschaftskammern in Oberösterreich, Kärnten, Tirol und Vorarlberg
- ❑ Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft
- ❑ Business Upper Austria
- ❑ Internationalisierungszentrum Steiermark
- ❑ Steirische Wirtschaftsförderungsgesellschaft
- ❑ Standortagentur Tirol
- ❑ Innovations- und Technologietransfer Salzburg

Weitere Informationen: www.EnterpriseEuropeNetwork.at

Unsere Serviceleistungen

Frau in der Wirtschaft

Ein Drittel aller Unternehmen in Österreich wird von Frauen geführt. Tendenz steigend: Der Frauenanteil bei den Neugründungen liegt bei über 40 Prozent. Rund 130.000 Frauen sind in Österreich unternehmerisch tätig.

Frau in der Wirtschaft, der überparteiliche Zusammenschluss von unternehmerisch tätigen Frauen, setzt sich für die Verbesserung der Rahmenbedingungen für Unternehmerinnen, Geschäftsführerinnen und Mitunternehmerinnen ein. Schwerpunkte bilden das Lobbying für die bessere Vereinbarkeit von Familie und Unternehmertum sowie die Erhöhung der gesellschaftlichen Anerkennung der selbstständigen Frauen.

Spezifische Serviceleistungen

Frau in der Wirtschaft bietet spezifische Serviceleistungen. Das Angebot umfasst u. a.: Aus- und Weiterbildungsangebote (z. B. die Akademie für Kleinstunternehmerinnen), die erfolgreiche Mitgliederzeitschrift „unternehmerin – FRAUEN. ERFOLGE. MÄRKTE.“ sowie w2b – woman2business, den elektronischen Marktplatz von Frau in der Wirtschaft (<http://w2b.wko.at/>) und zahlreiche Veranstaltungen.

Als Netzwerk fördert Frau in der Wirtschaft den Kontakt der unternehmerisch tätigen Frauen zueinander und schafft Synergien, die den wirtschaftlichen Interessen förderlich sind.

Weitere Informationen: wko.at/unternehmerin
www.facebook.com/unternehmerin

Ein-Personen-Unternehmen (EPU)

Mehr als die Hälfte aller Unternehmen in Österreich sind Ein-Personen-Unternehmen. Bereits 58,1 Prozent oder 278.411 Selbstständige meistern ihren beruflichen Alltag ohne Mitarbeiter erfolgreich.

Service für Ein-Personen-Unternehmen

Das EPU-Portal bietet unter epu.wko.at ausgewählte Informationen zu den Themen Steuern, Recht, Betriebswirtschaft, Netzwerk sowie Finanzierung und Förderungen. Der EPU-Marktplatz und die darin integrierte Bürogemeinschaftsbörse bieten die Möglichkeit, das Produkt- und Leistungsspektrum zu präsentieren und potenzielle Kunden und Kooperationspartner zu finden. Zudem werden kostenlose Webinare (Web-Seminare) ganzjährig angeboten. Zahlreiche Publikationen und Online-Tools runden das Leistungsspektrum ab.

Eintreten für Ein-Personen-Unternehmen

Die WKO hat ein eigenes Förderungsprogramm mit den zentralen interessenpolitischen Forderungen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für EPU entwickelt. Die Erfolge in der Umsetzung können sich sehen lassen.

Mehr unter: www.epu.wko.at
www.facebook.com/einpersonenunternehmen
www.youtube.com/epu4epu



Junge Wirtschaft (JW)

Die Junge Wirtschaft ist mit über 37.000 Mitgliedern die größte Interessenvertretung für Jungunternehmer in Österreich. Sie vertritt Themen und Anliegen, die für über 120.000 junge Unternehmer in diesem Land zukunftsentscheidend sind.

Durch intensives Lobbying und wirtschaftspolitisches Engagement werden die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Selbstständigkeit geschaffen.

Sie ist nicht nur Anwalt für junge Selbstständige, sondern auch Netzwerk zum Erfolg. So eröffnet die Junge Wirtschaft mit über 600 Veranstaltungen in ganz Österreich Jungunternehmern eine optimale Möglichkeit zum Kennenlernen und zur Anbahnung von Geschäftskontakten. Darüber hinaus hat die Junge Wirtschaft ein breites internationales Angebot und unterstützt so auch den Austausch über die Grenzen hinweg.

Auch online wird der Kontakt gefördert:

www.jungewirtschaft.at

www.facebook.com/jungewirtschaft

www.xing.com/net/jungewirtschaft

www.youtube.com/jungewirtschaft

Twitter: @jungewirtschaft

Gründerservice

Das Gründerservice ist die Anlaufstelle für alle Gründungsfragen und verfügt über ca. 90 Standorte in Österreich. Es bietet Gründern, Nachfolgern und angehenden Franchise-Unternehmen Service und Unterstützung beim Start in die Selbstständigkeit. Im Jahr 2014 betrug die Zahl der Unternehmensgründungen rund 37.100.

Das Gründerservice bietet in jedem Bundesland kostenlose und persönliche Beratungsgespräche an, um der Individualität einer jeden Betriebsgründung gerecht zu werden. Außerdem publiziert das Gründerservice den „Leitfaden für Gründerinnen und Gründer“, „Leitfaden zur Betriebsnachfolge“, „Leitfaden zum Franchising“ und diverse Merkblätter.

www.gruenderservice.at

Das Internetportal enthält relevante Informationen zu Gründungsfragen, wie z. B. persönliche und rechtliche Voraussetzungen, Markt, Finanzierung und Förderung sowie Amtswegen. Außerdem findet sich dort alles zum Thema Businessplan für die Bereiche Betriebsgründung, Betriebsnachfolge und Franchise.



Unsere Serviceleistungen

Service-GmbH

Die Service-GmbH ist seit 2002 die zentrale Anlaufstelle für kostenpflichtige Produkte und Leistungen der Wirtschaftskammer Österreich.

Derzeit erbringt die Service-GmbH folgende Leistungen:

- ❑ Herausgabe und Vertrieb von Publikationen, Gesetzeskommentaren und Broschüren wie z. B. Rechtstipps für Kleinbetriebe, Vergaberecht, Kollektivverträge u.a.m (Mitgliederservice und Publikationswesen)
- ❑ Konzeption, Organisation und Betreuung vor Ort von Veranstaltungen der Wirtschaftskammer Österreich (Veranstaltungsservice)
- ❑ Verkauf von Mitgliederdaten an Unternehmer (Adressenservice)
- ❑ Verkauf der Leistungen der Außenwirtschaft (z. B. Wirtschaftsmissionen, Erstellung von Marktstudien, umfassende Projektbetreuung) an interessierte Mitglieder (AW-Leistungsverrechnung)

Mitglieder erhalten diese Produkte und Leistungen zu einem Vorzugspreis.

Unter www.webshop.wko.at sind die Leistungen der Service-GmbH online abrufbar. Hier steht eine Reihe von Publikationen und anderen Produkten zum Download bereit. Insgesamt umfasst das Online-Warenangebot über 1.200 Produkte.

WKO Immobilienmanagement GmbH (WIG)

Die WKO Immobilienmanagement GmbH ist Eigentümer der Liegenschaften Wirtschaftskammer Österreich und Wirtschaftskammer Burgenland. Die GmbH selbst steht im alleinigen Eigentum der beiden Wirtschaftskammern. Ziel ist die optimierte Liegenschaftsverwaltung unter Berücksichtigung des Nutzerkomforts.

Die WIG ist in 3 Geschäftsfeldern tätig:

Facility-Management (FM)

Der Bereich umfasst den gesamten Gebäudebetrieb und gliedert sich in

- ❑ das technische FM (Reparaturen, Umbauten etc.)
- ❑ das infrastrukturelle FM (Reinigung, Sicherheitsdienst, Parkplatzbewirtschaftung etc.)
- ❑ das kaufmännischen FM (Flächenmanagement und Betriebskostenverrechnung)

Auslandsliegenschaften

Dieser Bereich umfasst die Betreuung der Auslandsliegenschaften der WKÖ wie

- ❑ die zentrale computerunterstützte Verwaltung der Liegenschaftsdaten
- ❑ das laufende Liegenschaftsmonitoring hinsichtlich Kauf, Verkauf, Miete etc.
- ❑ die Erstellung von Wirtschaftlichkeitsanalysen (Investitions- und Instandhaltungsprojekte, Flächenmanagement etc.)

Veranstaltungsmanagement

Ein weiteres Geschäftsfeld ist das Veranstaltungsmanagement in der Wiedner Hauptstraße 63. Dieses Service umfasst

- ❑ die Vermietung von Sälen und Besprechungszimmern
- ❑ die Bereitstellung der dafür notwendigen technischen Infrastruktur
- ❑ das Catering



WKO Inhouse GmbH

Die WKO Inhouse GmbH ist eine gemeinsame Einrichtung der neun Wirtschaftskammern sowie der Wirtschaftskammer Österreich und erbringt interne Dienstleistungen für die gesamte Organisation.

Dabei werden vorhandene Synergiepotenziale genutzt und Parallelarbeiten vermieden. Dieses Know-how wird den Fachorganisationen und Abteilungen der Wirtschaftskammerorganisation zur Verfügung gestellt.

Die GmbH wurde im Zuge der Wirtschaftskammerreform gegründet, nahm mit 1. Februar 2002 ihren Betrieb auf und hat ihren Sitz in der Wiedner Hauptstrasse 120. Die WKO Inhouse GmbH ist in fünf Fachbereiche gegliedert und bietet eine Vielzahl von Beratungs- und Serviceleistungen an:

Inhouse Media

Inhouse Media bietet eine umfassende Palette medienübergreifender Services in den Bereichen Marketing und Internet.

Die Kernleistungen sind:

- Betreuung und Weiterentwicklung von WKO.at und dem Firmen A-Z
- Individuelle Webauftritte
- Newsletter, Wikis, Blogs
- textliche und grafische Gestaltung von Print- und Online-Produkten
- medienübergreifende Beratungs- und Umsetzungsleistungen

WKO IT

Die WKO IT versteht sich als kundenorientierter Dienstleister in der Informationstechnologie.

Die Kernleistungen sind:

- Systemdienste (SAP, DPW, WKO.at, ...)
- Betreuung und Weiterentwicklung von Standardapplikationen
- Software-Entwicklung
- Key-Account-Betreuung

Inhouse Förderservice (IFS)

Das Förderservice ist Partner der Lehrlingsstellen der WKO und unterstützt diese in der Abwicklung der ihnen übertragenen Lehrlingsstellenförderung.

Die Kernleistungen sind:

- Prozessmanagement
- Beratung
- Förderabwicklung
- Controlling

Service- und Entwicklungszentrum Personal (SEZ Personal)

Das SEZ Personal bietet ein umfassendes Ausbildungsangebot an – besonders als interner Dienstleister für die Personalabteilungen der einzelnen Wirtschaftskammern.

Die Kernleistungen sind:

- österreichweite Bildungsangebote (Durchführung von Lehrgängen, eMediathek, ...)
- österreichweite Projekte (eLearning, eKompetenzanalyse, ...)
- Überarbeitung und Aktualisierung von Führungsinstrumenten (Zielvereinbarungsgespräche und Mitarbeitergespräche, ...)



Corporate Identity (CI)

Die Corporate Identity ist die spezifische und unverwechselbare Gesamtpersönlichkeit unseres Unternehmens.

Sie ergibt sich aus den übergeordneten Zielen und Leitbildern der WKO und bezeichnet das Selbstverständnis unserer Organisation auf Grund ihrer gewählten Unternehmensaufgabe sowie all ihrer Ausdrucks- und Kommunikationsformen.

Die Corporate Identity der WKO wird den relevanten Zielgruppen vermittelt durch:

- das visuelle Erscheinungsbild (Corporate Design)
- das Unternehmensverhalten (Corporate Behaviour)
- die Unternehmenskommunikation (Corporate Communications)

Die Corporate-Identity-Strategie wird von den Entscheidungsträgern festgelegt und von allen Mitarbeitern und Funktionären gelebt.

Corporate Communications (CC)

Zentraler Bestandteil der Corporate Communications ist das WKO-Sprachleitbild. Es wurde im Rahmen des Projekts „WKO im Wort“ entwickelt und soll den Mitarbeitern und Funktionären als Impuls für besseres Texten dienen. Das Sprachleitbild der Wirtschaftskammer zielt auf eine klare, unbürokratische und verständliche Sprache ab.

Corporate Behaviour (CB)

Corporate Behaviour ist die schlüssige und widerspruchsfreie Ausrichtung aller Verhaltensweisen der Mitglieder einer Organisation nach innen und außen. Corporate Behaviour zeigt sich im Umgang der Mitarbeiter miteinander, im Verhältnis von Führungskräften und Mitarbeitern sowie im Umgang mit Kunden und Lieferanten, aber auch in der Art und Weise, wie Konflikte gelöst werden und wie mit Fehlern umgegangen wird.

Corporate Design (CD)

Unter Corporate Design versteht man das einheitliche Erscheinungsbild eines Unternehmens (z. B.: Logo, Briefpapier, Broschürenlayout, Verpackung, Inserate). Ziel des Corporate Design ist es, bei allen Kontaktpersonen ein nachhaltiges und einprägsames Unternehmensbild zu schaffen und eine schnelle Wiedererkennung zu erreichen.

Dies erzielt man durch prägnante Schriftarten, grafische Elemente, Farben usw. Die Vorgaben für die einheitliche visuelle Gestaltung sind im CD-Handbuch dokumentiert.

Das Logo-System:

Plakativ, gut sichtbar und leicht erkennbar

Seit dem Frühjahr 2003 gibt es das neue Logo-System. Es ist eine Weiterentwicklung des bereits im Jahre 1994 geschaffenen gemeinsamen Logo-Systems unter dem Motto „Alles unter einem Dach“.

Individueller Auftritt unter einem gemeinsamen Dach

Für die Wirtschaftskammern Österreichs mit ihren vielen Organisationseinheiten ist ein effizientes Logo-System besonders wichtig. Denn jedes Bundesland, jede Sparte, jede Fachorganisation und jede Sonderdienststelle hat eigene Ansprüche und Bedürfnisse und braucht ein spezifisches Logo.

Die abgebildeten Logo-Varianten verdeutlichen, dass ein einheitlicher, aber auch individueller Auftritt der vielen Organisationseinheiten der Wirtschaftskammern Österreichs möglich ist.



Wirtschaftskammer Österreich



Bundesländer



Sparten/Fachorganisationen



Sonderdienststellen/Service Logos



Geschichte der Wirtschaftskammern in Österreich

1848	Errichtung der ersten österreichischen Handelskammer in Wien mit zwei Elementen: Interessenausgleich und obligatorische Mitgliedschaft (formuliert von Theodor Hornbostel, 1. Präsident der Wiener Handelskammer)
1850	Neues Gesetz für die Errichtung der Handelskammern führt zu einer Gründerwelle von 60 Handelskammern im gesamten Staat. Branchenmäßig gegliederte Fachorganisationen waren nicht in die Kammern eingegliedert. (Sie waren regional und im Allgemeinen sehr zersplittert und konnten das Gesamtinteresse der betreffenden Branchen nicht wirkungsvoll vertreten.)
1868	Erstmals definitives Handelskammergesetz (HKG)
1937	Beschluss des neuen Handelskammergesetzes und Schaffung der Bundeshandelskammer als Dachorganisation. Diese konnte wegen der Besetzung Österreichs im März 1938 nicht mehr aktiv werden.
1946	Neues Handelskammergesetz (am 24. Juli 1946 vom Österreichischen Nationalrat verabschiedet) Errichtung der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft, Einbeziehung der Fachorganisationen (FO) mit eigener Rechtspersönlichkeit und Budgethoheit, Beginn der Sozialpartnerschaft
1950	Erste freie Kammerwahlen durch die Mitglieder der Kammern
1991	Ausbau des Wahlrechts bei den Handelskammerwahlen (u. a. Einführung von Vorzugsstimmen) sowie der Mitglieder-, Minderheiten- und Kontrollrechte. Erleichterungen bei Eintragungsgebühren und Grundumlagen.
1993	Neuregelung der Finanzierung der WKÖ, Umbenennung in Wirtschaftskammer
1998	Neues Wirtschaftskammergesetz – Ablösung des HKG durch das WKG.
2000	Am 30. November 2000 beschließt das Wirtschaftsparlament das größte Reformprojekt der Wirtschaftskammerorganisation seit ihrer Gründung – „WKÖ NEU“.
2001	WKG-Novelle: Legistische Umsetzung der Reform, Phase 1
2005	Beschluss des Wirtschaftsparlamentes zur FO-Reform
2006	WKG-Novelle: Legistische Umsetzung der Reform, Phase 2
2008	Festlegung der neuen Fachorganisationsordnung durch das Wirtschaftsparlament der WKÖ
2010	Neue Fachorganisationsstruktur wird mit den WK-Wahlen 2010 wirksam
2012	WKG-Novelle mit Fokus Wahlrecht tritt in Kraft
2015	Umsetzung einer weiteren Fachorganisations-Reform



Präsidenten der Wirtschaftskammern (nach 1945)

WK Österreich	Abg.z.NR Ing. Julius Raab	10.12.1946 – 18.04.1953
	Abg.z.NR KommR Franz G. Dworak	18.04.1953 – 26.05.1961
	Bundeskanzler a. D. Abg.z.NR Ing. Julius Raab	26.05.1961 – 08.01.1964 †
	Abg.z.NR KommR Ing. Rudolf Sallinger	14.02.1964 – 05.12.1990
	Abg.z.NR Ing. Leopold Maderthaner	05.12.1990 – 28.06.2000
	Dr. Christoph Leitl	28.06.2000 – 18.05.2018
	Dr. Harald Mahrer	seit 18.05.2018

WK Burgenland	LAbg. a. D. Dipl.Ing. Adolf Vogl	05.12.1946 – 26.06.1955
	Abg. z. NR a. D. Landeshauptmann Johann Wagner	27.06.1955 – 26.06.1956
	Landeshauptmann a. D. KommR Dr. Lorenz Karall	27.06.1956 – 17.03.1965 †
	Abg. z. NR. Bundesminister Robert Graf	22.04.1965 – 16.02.1987
	Landesrat KommR Eduard Ehrenhöfler	16.02.1987 – 07.12.1987
	Franz Alois Kröpfl	07.12.1987 – 18.04.2005
	Honorarkonsul Ing. Peter Nemeth	seit 19.04.2005

WK Kärnten	KommR Dipl.-Ing. Robert Rapatz	28.6.1945 – 18.11.1955
	KommR Dipl.-Ing. Werner Pfrimer	18.11.1955 – 28.2.1972
	KommR Karl Baurecht	28.02.1972 – 24.07.1990
	KommR Karl Koffler	24.07.1990 – 09.06.1999
	KommR Franz Pacher	09.06.1999 – 02.07.2014
	Jürgen Mandl, MBA	seit 02.07.2014

WK Niederösterreich	Abg.z.NR Ing. Julius Raab	24.04.1946 – 10.12.1946
	Landeshauptmann-Stv. KommR Ing. August Kargl	10.12.1946 – 20.12.1954
	Abg.z.NR KommR Theodor Cerny	21.12.1954 – 14.09.1975
	Landesrat a. D. KommR Erwin Schauer	15.09.1975 – 10.12.1980
	Landesrat a. D. KommR Dkfm. Vinzenz Höfinger	10.12.1980 – 18.06.1986
	KommR Ing. Leopold Maderthaner	18.06.1986 – 28.11.1990
	KommR Ing. Peter Reinbacher	28.11.1990 – 03.12.1999
	BR KommR Sonja Zwazl	seit 03.12.1999

Präsidenten der Wirtschaftskammern

KommR Josef Klein	15.01.1946 – 08.01.1957
Dr. Franz Schütz	11.02.1957 – 09.07.1980
KommR Senator Rudolf Trauner	09.07.1980 – 18.07.1990
KommR Senator Kurt Kaun	18.07.1990 – 29.05.2000
KommR LR Senator Viktor Sigl	29.05.2000 – 25.11.2003
KommR Mag. Dr. Rudolf Trauner	25.11.2003 – 21.06.2017
Mag. ^a Doris Hummer	seit 22.06.2017

WK Oberösterreich

KommR Emil Eugen Funder	Mai 1945 – Juni 1946
KommR Hannes Gessele	Juni 1946 – September 1946
KommR Josef Ausweger	September 1946 – 23. 09.1960
KommR Friedrich Gugg	23.09.1960 – 07.07.1970
KommR Alfred Haidenthaller	07.07.1970 – 17.01.1977
KommR Rudolf Friese	01.03.1977 – 25.11.1988
Abg.z.NR Dr. Helga Rabl-Stadler	25. 11.1988 – 23.11.1994
Abg.z.NR KommR Dkfm. Dr. Günter Puttinger	23.11.1994 – 22.05.2000
KommR Rainhardt Buemberger	22.05.2000 – 30.09.2004
KommR Julius Schmalz	01.10.2004 – 03.12.2013
KommR Konrad Steindl	seit 03.12.2013

WK Salzburg

Minister a. D. Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Taucher	Mai 1945 – 27.11.1946
Gen.Dir. a. D. Dr. Rupert Roth	27.11.1946 – 11.11.1969
Hans Mayer-Rieckh	11.11.1969 – 03.07.1980
Landesrat KommR Anton Peltzmann	03.07.1980 – 28.08.1980
KommR Franz Kaufmann	28.08.1980 – 18.07.1985
LAbg. KommR Ing. Hans Stoisser	18.07.1985 – 16.07.1990
KommR Franz Gady	16.07.1990 – 19.06.1995
KommR Peter Mühlbacher	19.06.1995 – 17.06.2009
Ing. Mag. Ulfried Hainzl	17.06.2009 – 07.02.2011
Ing. Josef Herk	seit 07.02.2011

WK Steiermark



Präsidenten der Wirtschaftskammern

WK Tirol	KommR Fritz Miller	1945 – 01.12.1960
	KommR Heinrich Menardi	01.12.1960 – 02.04.1984
	KommR Dr. Carl Reissigl	02.04.1984 – 27.11.1989
	KommR Dr. Dkfm. Hansjörg Jäger	27.11.1989 – 22.11.2004
	Konsul KommR Dr. Jürgen Bodenseer	seit 22.11.2004
WK Vorarlberg	Josef Anton Ammann	08.02.1946 – 10.07.1950
	Hans Ganahl	10.07.1950 – 14.06.1965
	KommR Dkfm. Richard Gassner	14.06.1965 – 16.06.1975
	KommR Ing. Guntram Hämmerle	16.06.1975 – 24.06.1985
	Senator h.c.mult. Dr. Josef Bertsch	24.06.1985 – 13.06.1995
	KommR Kuno Riedmann	13.06.1995 – 11.12.2008
	KommR Manfred Rein Hans-Peter Metzler	11.12.2008 – 22.04.2016 † seit 23.11.2016
WK Wien	Dr. jur. Martin Kink	03.12.1946 – 22.11.1960
	KommR Ing. Rudolf Sallinger	22.11.1960 – 14.02.1964
	LH-Stv.a.D. KommR Karl Lakowitsch	11.03.1964 – 11.11.1970
	Bundesmin. a. D. Abg.z.NR KommR Otto Mitterer	11.11.1970 – 10.11.1975
	Abg.z.NR KommR Ing. Karl Dittrich	10.11.1975 – 29.02.1992 †
	Prof. Senator h.c. KommR Walter Nettig	09.04.1992 – 30.11.2004
	KommR Brigitte Jank	01.12.2004 – 05.06.2014
	DI Walter Ruck	seit 05.06.2014

Adressen

Wirtschaftskammer Österreich

Wiedner Hauptstraße 63 | 1045 Wien

T 05 90 900-DW | F 05 90 900-250

E office@wko.at

W wko.at

Wirtschaftskammer Burgenland

Robert Graf-Platz 1 | 7000 Eisenstadt

T 05 90 907-DW | F 05 90 907-1215

E wkbgl@wkbgl.at

W wko.at/bgl

Wirtschaftskammer Kärnten

Europaplatz 1 | 9021 Klagenfurt am Wörthersee

T 05 90 904-DW | F 05 90 904-804

E wirtschaftskammer@wkk.or.at

W wko.at/ktn

Wirtschaftskammer Niederösterreich

Wirtschaftskammer-Platz 1 | 3100 St. Pölten

T 02742 851-DW | F 02742 851-15900

E wknoe@wknoe.at

W wko.at/noe

Wirtschaftskammer Oberösterreich

Hessenplatz 3 | 4020 Linz

T 05 90 909-DW | F 05 90 909-2800

E service@wkoee.at

W wko.at/ooe

Wirtschaftskammer Salzburg

Julius-Raab-Platz 1 | 5027 Salzburg

T 0662 88 88-DW | F 0662 88 88-188

E info@wks.at

W wko.at/sbg

Wirtschaftskammer Steiermark

Körblergasse 111-113 | 8010 Graz

T 0316 601-DW | F 0316 601-361

E office@wkstmk.at

W wko.at/stmk

Wirtschaftskammer Tirol

Wilhelm-Greil-Straße 7 | 6020 Innsbruck

T 05 90 905-DW | F 05 90 905-1467

E information@wktirol.at

W wko.at/tirol

Wirtschaftskammer Vorarlberg

Wichnergasse 9 | 6800 Feldkirch

T 05522 305-DW | F 05522 305-100

E info@wkv.at

W wko.at/vlbg

Wirtschaftskammer Wien

Stubenring 8-10 | 1010 Wien

T 01 514 50-DW | F 01 513 77 87

E postbox@wkw.at

W wko.at/wien

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: Wirtschaftskammern Österreichs,

Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien

Text und Layout: WKO Inhouse GmbH | Inhouse Media

Druck: Grasl Fairprint, 2540 Bad Vöslau

Stand: Juli 2018
